



An den Grossen Rat

23.5123.03

ED/P235123

Basel, 17. Dezember 2025

Regierungsratsbeschluss vom 16. Dezember 2025

Anzug Sasha Mazzotti und Konsorten betreffend Schaffung einer Fachstelle «Schule und Kultur» nach dem Vorbild des Kanton Zürichs - aus bestehenden Ressourcen

Der Grosser Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2023 vom Schreiben 23.5123.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und dem Antrag des Regierungsrates folgend die Motion Sasha Mazzotti und Konsorten dem Regierungsrat als Anzug überwiesen.

«Der Kanton Basel-Stadt verfügt über eine Vielfalt an kulturellen Angeboten für Schulen jeglicher Schulstufe. Seien dies Theaterbesuche, Museumsworkshops oder partizipative Projekte mit Kulturschaffenden an Schulen, um nur einige zu nennen.

Der Kanton Zürich unterhält eine Fachstelle «Schule und Kultur». Diese Fachstelle vermittelt zwischen den Schulen und den Kulturangeboten und öffnet somit allen Schülerinnen und Schülern im Kanton den Zugang zu Kunst, Literatur, Theater und Kultur. Eine gezielte Vermittlungsarbeit ermöglicht Schulklassen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen. Damit wird den Kindern und Jugendlichen nicht nur ein einfacher und unkomplizierter Zugang via ihre Lehrpersonen ermöglicht, sondern auch ein aktiver Austausch mit Kulturschaffenden. Weiter werden sie angeregt, selbst künstlerisch tätig zu werden.

Die Fachstelle stellt den Bezug zum Schulstoff und zum Lehrplan 21, sowie den dort aufgeführten Kompetenzen her undbettet die Angebote stufengerecht in das Schulumfeld ein. Kunst und Kultur gehören zu einer umfassenden Bildung, die es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, sich voll zu entfalten. Schülerinnen und Schüler haben dank der kulturellen Teilhabe die Möglichkeit, unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft eine eigene kulturelle Identität zu entwickeln.

In Basel-Stadt fehlt eine kantonale Anlaufstelle für Lehrpersonen aller Schulstufen für eine zentral geführte und schulgerechte, aufgearbeitete Vermittlungsplattform von Kulturangeboten an allen Schulen. Wie erwähnt sind in Basel die Angebote vorhanden, doch muss man sich auf dem Bildungsserver oder im Netz durchklicken. Die Suche gestaltet sich aufwändig und viele Angebote sind kaum zu finden. Sei es auf Grund einer unerwarteten Zuordnung auf dem Bildungsserver oder sei es, dass das Angebot in der unendlichen Fülle des Internets untergeht. Die vom Verein Kultur beider Basel lancierte Agenda Basel, verlinkt zwar kulturelle Angebote für Schulen, aber es wird weder speziell dafür geworben, noch sind die Angebote schulgerecht aufbereitet. Die Plattform Lernorte-Nordwestschweiz hat eine vielseitige Angebotspalette. Bei beiden Plattformen fehlen einerseits die Angebote der freien Kulturschaffenden wie auch die Projekte, die schulintern stattfinden. Zudem sind die Seiten nicht kuratiert, sondern dienen nur der Bewerbung der Veranstaltungen.

Eine Fachstelle in unserem Kanton soll zukünftig wie an den Beispielen von Zürich oder dem Aargau die Angebote prüfen, diese vermitteln, aber auch initiieren, gezielt subventionieren und Schulleitungen wie auch Lehrpersonen bei der Planung und Umsetzung von eigenen Projekten unterstützen. Sie sollten sowohl für die Schulen wie auch Kulturschaffende und Kulturbetriebe die Ansprech- und Vermittlungsperson sein.

Zu unserem Angebot sollen unter anderem gehören: Theater-, Tanz-, Konzert- und Kinobesuche sowie Museen, Ateliers oder Lesungen. Das Unterstützen und Begleiten partizipativer Projekte von Schulklassen mit Kunstschaaffenden. Workshops, Projekttag oder Projektwochen, in denen zum Beispiel Theater- oder Tanzstücke realisiert, kreatives Schreiben und Malen angeboten werden, mit Materialien gearbeitet oder ein Gamedesign entworfen werden.

Es soll geprüft werden, ob diese Fachstelle zusammen mit dem Kanton Baselland aufgebaut werden kann. Dies ist aber nicht eine Bedingung der Motion. Die dafür einzusetzenden Fachstellenprozente sollen in einem Verhältnis zur Grösse der Basler Schulen und des Kantons Zürich (als Modell) stehen. Die Fachstelle soll im ED angesiedelt sein, Synergien und Zusammenarbeit mit der ausserschulischen Kulturvermittlung und dem Fachwissen im PD sollen optimal genutzt werden.

Aus obigen Gründen wird die Regierung beauftragt eine Fachstelle «Schule und Kultur» im Erziehungsdepartement möglichst aus bestehenden Ressourcen zu schaffen, die spätestens im Sommer 2025 ihre ersten Aufgaben aufnehmen kann und im Sommer 2026 den Schulen die oben aufgeführten Dienstleistungen für alle Basler Schulen vollständig erbringen kann. Dazu gehört auch eine entsprechende digitale Vermittlungs- und Informationsplattform - siehe Kanton Zürich, <https://www.schuleundkultur.zh.ch> -, die sinnvollerweise in den Basler Bildungsserver, edubs.ch, der sowieso einer Neukonzeptionierung bedarf, zu integrieren ist.

Sasha Mazzotti, Nicola Goepfert, Jeremy Stephenson, Christine Keller, Karin Sartorius, Mahir Kabakci, Brigitte Gysin, Andrea Strahm, Fleur Weibel, Michela Seggiani, Jean-Luc Perret, Raphael Fuhrer, Anouk Feurer, Alexandra Dill, Balz Herter, Johannes Sieber»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat hat in seiner Stellungnahme zu diesem Vorstoss (23.5123.02) dargelegt, weshalb er davon absieht, im Erziehungsdepartement eine neue Fachstelle «Schule und Kultur» zu schaffen, welche den Zugang zu Kulturangeboten an den Schulen zentral steuert. Diese Aufgabe soll wie bisher von den Schulen, dem Erziehungsdepartement, von der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement, vom Bildungsraum Nordwestschweiz sowie von Kulturinstitutionen geleistet werden. Ein Transfer von Ressourcen und Fachwissen weg von den genannten Stellen in eine von den Anzugstellenden geforderte neue Abteilung ist nicht zielführend. Eine zusätzliche «digitale Vermittlungs- und Informationsplattform» erachtet der Regierungsrat als nicht notwendig. Nebst der vom Erziehungsdepartement geführten Datenbank «Schule und Theater» bestehen verschiedene, von Fachpersonen professionell geführte Plattformen, die strukturiert und stets aktuell Informationen zu den Angeboten in der Region vermitteln.

Der Regierungsrat hat in der Stellungnahme mitgeteilt, das Erziehungsdepartement werde «die geplante Ablösung des Basler Bildungsservers zum Anlass nehmen, die Informationen zu Kulturveranstaltungen und Kulturvermittlungsprojekten sowie die Dienstleistungen für die Schulen zu überprüfen». Diese Aufgabe konnte noch nicht abgeschlossen werden.

2. Ablösung des Bildungsservers verzögert sich

Die Schulen finden die Datenbank «Schule und Theater» sowie Informationen und Links zu kulturellen Angeboten zurzeit noch auf dem öffentlich zugänglichen Bildungsserver (www.edubs.ch). Grund ist, dass die Einführung von Microsoft 365 in der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt erst kürzlich erfolgte. Die Lehr- und Fachpersonen verfügen über keinen BS-Account und ihre digitalen Arbeitsplätze befinden sich nicht in derselben Systemumgebung wie jene der Verwaltungsmitarbeitenden. Deshalb musste zuerst geklärt werden, wie die Lehr- und Fachpersonen auf die neue kantonale Umgebung zugreifen können und welche Plattform für den künftigen «Bildungsserver» eingesetzt werden kann. Diese Abklärungen sind weitgehend abgeschlossen, so dass die Neukonzeption des Bereichs «Kulturangebote» nun angegangen werden kann.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Sasha Mazzotti und Konsorten betreffend Schaffung einer Fachstelle «Schule und Kultur» nach dem Vorbild des Kanton Zürichs - aus bestehenden Ressourcen stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin